

Zeitschrift: Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften
Herausgeber: Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften
Band: 5 (1821-1823)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NATURWISSENSCHAFTLICHER ANZEIGER

der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten
Naturwissenschaften.

Den 1. Heumonat

No. 1.

1821.

Bemerkungen über Lapostolle's Blitz- und Hagel- Ableiter aus Stroh- Seilen; aus einer Vorlesung in der naturforschenden Gesellschaft zu Bern, von F. Trechsel, Professor.

Im Verlag des Industrie-Comptoirs zu Weimar erschien zu Anfang dieses Jahrs eine Uebersetzung der bekannten Schrift von Lapostolle über Blitz- und Hagel- Ableiter aus Strohseilen.

Wenig würde ich wohl diese Schrift, die mit sehr hypothetischen und gewagten Ideen über die Natur und die Bildung der Electricität beginnt, beachtet haben, wenn nicht theils die Wichtigkeit, welche die Uebersetzung ihr beylegt, theils einige Thatsachen und Versuche, auf die der Verfasser sich beruft, meine Aufmerksamkeit erregt hätten.

Die Worte des Uebersetzers am Schlusse der Einleitung lauten also:

„Die Versuche, durch welche das Stroh als vollkommenster Electricitäts- Leiter dargethan wird, sind eben so neu als überraschend, und wenn diese Versuche, wie nicht wohl zu zweifeln ist, sich überall bestätigen, so gehört diese Abhandlung unstreitig unter die interessantesten der neuern Zeit, und verdient wegen dem angegebenen sichern Mittel sich vor dem Blitze zu sichern, in hohem Grade die Aufmerksamkeit der Naturforscher, wie die der Regierungen.“

Die Empfehlung der Strohseile als Ableiter beginnt der Verfasser mit einigen Einwürlen gegen die gewöhnlichen metallenen Ableiter.

„Franklins Ableiter,“ sagt er, „sind un-

zulänglich, weil der Mangel an hinreichendem Eisen die Anwendung derselben nur bey einer verhältnissmässig kleinen Anzahl von Gebäuden erlaubt. Sodann ist die ganze Blitz- Ableitungs- Lehre bisher auf den Satz gebaut worden, die Metalle sind die besten Leiter der electricischen Flüssigkeit. Allein eine genauere Analyse der Erfahrungen zeigt, dass man zu grosses Zutrauen zu dieser etwas vor- eilig aufgestellten Lehre habe.“

Zur Unterstützung dieser paradoxen Behauptung stellt er den Grundsatz auf: „Jeder Körper, der als ein vollkommener Leiter angesehen werden soll, muss die electricische Flüssigkeit aufnehmen, und zu einem andern fort- leiten, ohne dass sich dabey eine Licht- Er- scheinung oder ein Geräusch zeigt. Diese Licht-Erscheinung, und dieses Geräusch seyen immer offenbare Beweise von Widerstand, welcher dem Uebergange des electricischen Fluidum entgegenstehe. Wenn die Metalle, sagt er, vollkommene Leiter sind, warum zeigt die in ihnen angesammelte electricische Flüssigkeit Schwierigkeit, heraus oder wieder hinein zu gehen, und warum werden die Spitzen der Ableiter vom Blitze getroffen, und auffallend beschädigt? Sollte der Voraussetzung gemäss die Electricität nicht ohne Schwierigkeit in sie übergehen, und zur Erde hinabströmen? Warum schmilzt und verflüchtigt der Blitz, wenn er durch bleyerne Fenster- Einfassungen geht, alles Metall wie in einen Rauch? u. s. w.“

Nach langen und schwierigen Arbeiten, und einer grossen Anzahl Versuchen glaubt der Verfasser endlich im Stroh einen bessern und vollkommnern Leiter, der sich überdiess durch seine Wohlfeilheit empfehle, gefunden zu haben.